

Der Schatz in der "Trucke" : was persönliche Zeitungsarchive verraten

Autor(en): **Zehnder, Patrick**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **90 (2015)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-513547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Schatz in der «Trucke»

Was persönliche Zeitungsarchive verraten

Wer sich mit Vergangenen beschäftigt, dem fliegt zuweilen Geschichte zu: Die weitere Verwandtschaft liefert aus Killwangen eine 881 Gramm schwere Kanonenkugel aus dem 18. Jahrhundert. Aus der Nachbarschaft winken ein Bündel reformierter Taufzettel aus der gleichen Zeit und etwas jüngere Urkunden über den Verkauf landwirtschaftlicher Grundstücke. Eines Morgens steht ein Ziehbock vor der Tür. Auf der hölzernen Bank kann man sitzen, ein Holzstück festklemmen und es mit dem Ziehmesser zu einem Besen- oder Axtstiel machen. Eine handgeschriebene Notiz vermacht das Gerät dem örtlichen Museum.

Aber was lässt sich zu den drei Zeitungsbinden sagen, die mir eine Schülerin aus dem Nachlass ihrer Gotte mitbringt? Sechs Zeitungsblätter aus der «NZZ» vom Mai 1965 zum 20. Jahrestag des Kriegsendes, weitere zur Mondlandung im Sommer 1969. Dazu eine ganze Nummer der «Technischen Rundschau» aus Anlass derselben Sensation. Offenbar erlebte die Gotte den Zweiten Weltkrieg als Kind in der fast unversehrten Schweiz und bestaunte die Bilder des Blauen Planeten, die uns die Raumfahrt schenkte. War sie erleichtert, dass die USA mit der Mondlandung im Kosmos die Oberhand im Ost-West-Konflikt wiedererlangten?

Ein ehemaliger Korrespondent¹ der beiden Badener Zeitungen legt mir seine unvollständige Werksammlung vor. Sie ist aus biografischer Sicht von Interesse. Ein verbleichtes Ringheft, selbstbewusst angelegt im Herbst 1952 mit ungezählten Berichten und Eingesandten aus «Aargauer Volksblatt» und «Badener Tagblatt». Die 77 fein säuberlich eingeklebten Artikel umfassen den Zeitraum vom 14. Oktober 1952 bis zum 12. Oktober 1961. Acht eingesteckte Zeitungsseiten reichen bis zum 11. Juli 1978. Ein Viertel des Ringhefts bleibt leer. Die Sammlung führt durch Ortsbürger- und Einwohnergemeindeversammlungen, Kochkurse für Männer, Musiktage, Bergturnfahrten, Handharmonikakonzerte,



Urban Zehnder präsentiert die Schätze seiner Trucke. Bild: Alex Spichale, Baden.

Sausertage, Strassenläufe, Turnerabende, Fasnachtstreiben und ganze Lebensläufe in einfühlsamen Nachrufen. Die gesamte Berichterstattung blickt auf Birmenstorf, ausnahmsweise in die nähere Umgebung, und ist für den Fortsetzungsband der Birmenstorfer Ortsgeschichte von unschätzbarem Wert. Viele Ausschnitte zeugen von einer Welt, die es nicht mehr gibt: Anfänglich stammt vieles aus dem katholischen Vereinsleben wie Jungmannschaft, Pfarrcäcilienverein, Katholischer Turnverein, Jungwacht, Christlichsoziale Kranken- und Unfallkasse, Blauring, Konservativ-Christlichsoziale Volkspartei, Turnerinnengruppe, Kirchgemeindeversammlungen, Pfarrinstallationen. Im Lauf der Jahre weitet und ändert sich der Blickwinkel. Die Kurzmeldungen und Berichte sind nicht mehr alle selbst verfasst, haben immer häufiger ortspolitischen Inhalt. Zeichnet sich da Ende der 1950er-Jahre bereits eine politische Laufbahn bei der späteren Christlichdemokratischen Volkspartei ab? Doch warum arbeitet der Korrespondent bevorzugt für das liberale «Badener Tagblatt»?

Die «Trucke»

Dann erhalte ich eine vielversprechende Schachtel in die Hand gedrückt. Ich messe, lese, zähle, ordne, lege Tabellen an – mit Einsatz und Eifer. Der Behälter ist 34 Zentimeter lang, 27 breit und 12 hoch und beinhaltet gut einen Neunzigstel eines Kubikmeters. Im grauen Schuhkarton haben weiland Velours-Stiefeletten, Grösse 39, Farbe taupe, ein Schweizer Fabrikat, auf eine Käuferin gewartet. Heute birgt die «Trucke» einen Schatz! Den Deckel abgehoben, fällt der Blick auf Zeitungsartikel. Ausschnitte, Ausrisse, ganze Seiten aus der Tagespresse. Mein Historikerherz schlägt bis zum Hals. Zuoberst liegt eine Handvoll Nachrufe, von einer Büroklammer zusammengehalten: Ein Nachbar, der Sigrist, ein Pater aus dem Dorf und ein BBC-Monteur, der, noch jung, in Brasilien gestorben ist. Unmittelbar darunter finden sich in einer Plastikmappe Seiten aus dem «Blick» mit Mord und Totschlag aus der jüngsten Zeit.

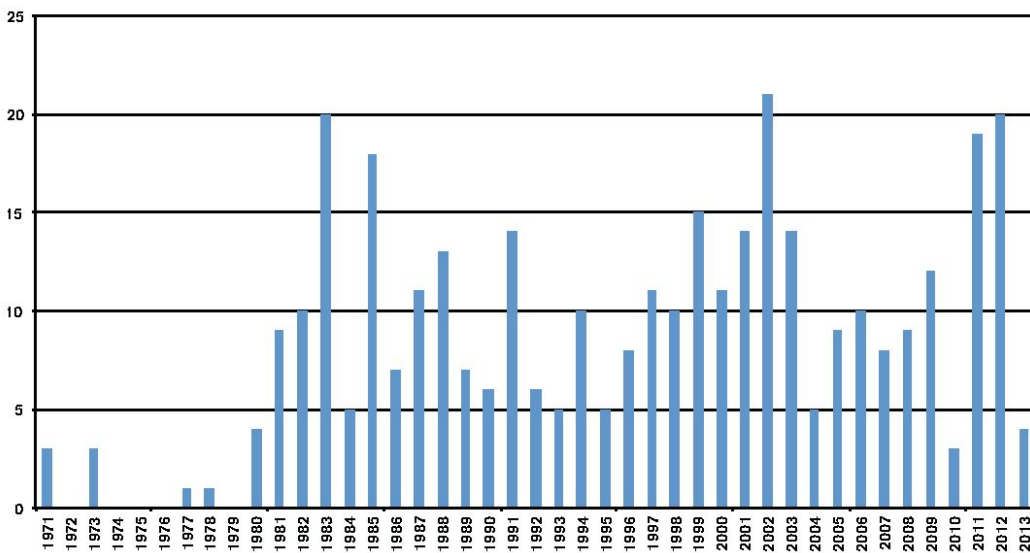
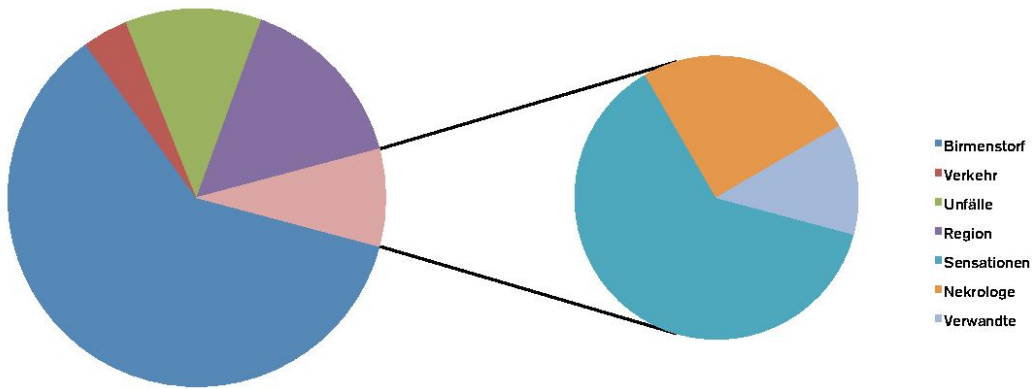
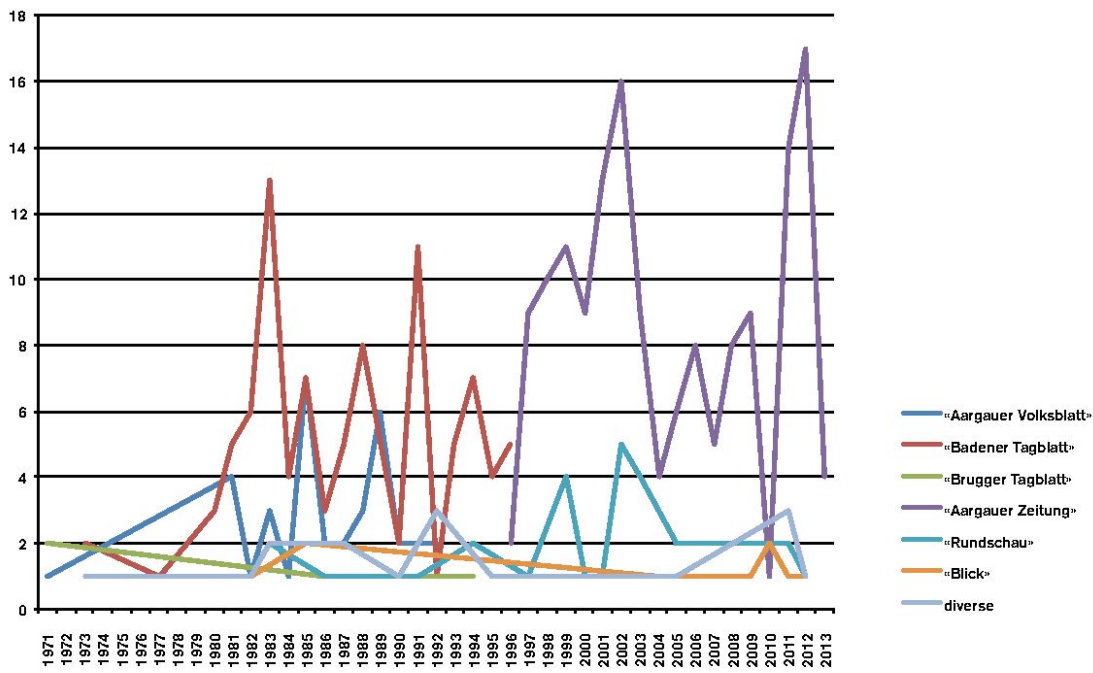
Anschliessend wird es wieder interessant. In wildem Durcheinander liegen 387 Meldungen und Reportagen, Artikel aus «Aargauer Volksblatt», «Brugger Tagblatt», «Badener Tagblatt», «Rundschau», «Blick» und weiteren Presseerzeugnissen. Manche Titel sind verschwunden, in neuen aufgegangen. Offenbar wurden die Artikel immer wieder durchgeblättert und dabei umgeschichtet. 26 Berichte kann man keinem Jahr zuordnen, manche keinem Blatt. Auf den anderen sind handschriftlich Datum und Medium notiert. Wie erwartet, haben beinahe zwei Drittel der Artikel einen engen Bezug zu Birmenstorf. Die thematische Breite umfasst das 10-jährige Bestehen des örtlichen Motorradclubs, die Ent-

wicklung des Gemeindesteuerfusses, den Heimatbesuch von Bischof Zimmermann aus Madagaskar, den «Convoy to Remember», die Treffen der Jahrgänge 1941 und 1938, die Einweihung des zweiten Verkehrskreisels und der Mehrzweckhalle, den Besuch des Landammanns, die Eröffnung des neuen Gasthofs Adler, Spatenstiche verschiedener Wohnbauten, den hiesigen Gemüsebau, die Kehrrechtsackgebühren, eine Bilanz der langjährigen Frau Vizeammann, einen frisch gezöpfelten Miststock im Weiler Müslen, die Verkehrslotsen und den Schwerverkehr auf der Badenerstrasse, Petitionen an den Gemeinderat, lokalpolitische Leserzuschriften und so weiter und so fort.

Der «Gwunder»

Aus all den Zeitungsartikeln lassen sich die besonderen Interessen des Sammlers² herauslesen. Sie gehen weit über das schnelllebige Tagesgeschehen hinaus. Gleichsam durch eine fremde Brille betrachte ich die letzten gut 40 Jahre Regionalgeschehen. Da kommt die sanierte Badener Hochbrücke vor, die 1985 zugefrorene Reuss bei Windisch, der wachsende Aargauer Gemüseberg, der Niedergang und die in Aussicht gestellte Wiedereröffnung der Badener Thermalbäder, das anhaltend schlechte Wetter, der Abbau von Kies in der weiteren Umgebung, eine Versuchsanlage von ABB zum Entfernen von Nitrat aus dem Trinkwasser, die Aargauer Forschungsexpeditionen in Kirgistan, der verregnete Sommer 2009, die letztlich gescheiterte regionale Kompostieranlage, ein offener Brief an den Regierungsrat zur breiteren Aarebrücke in Vogelsang, die Warnung vor einheimischem Gemüse nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl und der heisse Sommer 2003. Bemerkenswert, dass Persönlichkeiten aus der Region weitgehend fehlen. Aber immerhin ist die letzte Fährenbetreiberin aus Mülligen da zu finden. Auch Historisches ist dabei: Die Stellungsbauten in Gebensdorf zu Beginn des Zweiten Weltkriegs, Abstürze alliierter Bomberflugzeuge, Auszüge aus der Aargauer Pressegeschichte.

Für Wetter, Wasser und Landwirtschaft erwärmt sich der Bauernsohn, der seit Jahrzehnten seinen Rebberg pflegt. Meldungen zu Strassen, Brücken und Verkehrsregime interessieren ihn als langjährigen Lastwagenchauffeur. Das ist auch der Grund dafür, dass sich sein Blick auf Unfälle und Unglücksfälle aller Art im ganzen westlichen Mittelland richtet. Die Schlagzeilen lauten: «Grauenhafter Unfall im Birrfeld», «Pilot tot – Passagiere überlebten», «Grossbrand verhindert», «Fussgänger von Raser auf Trottoir getötet», «Zwei Knaben bei Verkehrsunfall schwer verletzt», «Spektakulärer Selbstunfall», «Scheune abgebrannt», «Warum geschehen auf der ‹Todesstrecke› solche Unfälle?», «Kühlwagen fuhr ge-



Grafik 1: Anzahl und Herkunft der gesammelten Zeitungsartikel nach Medium.

Grafik 2: Thematische Ausrichtung der insgesamt 387 Zeitungsartikel.

Grafik 3: Anzahl und Erscheinungsjahre der gesammelten Zeitungsartikel.

gen Balkon», «Aus brennendem Auto gerettet – zwischen zwei Lastwagen geraten», «Lastwagen-Kuss in Gebenstorf» und «Fahrerflucht nach Kollision: Fussgänger tot». Auf diesem Ausschnitt steht nachdenklich «abends vor meinem Haus» – einer der wenigen Kommentare in der ganzen «Trucke». Dann bleibe ich an der Kurzmeldung «Vom eigenen Auto erdrückt» hängen und bin plötzlich wieder mitten in meiner eigenen Jugendzeit: Ein kalter Januarabend, ein Auto am verschneiten Abhang, Hilfe geholt beim nahen Bauernhof, auf den Krankenwagen gewartet, der Polizei Auskunft gegeben, anschliessend weitergelaufen.

Die Lebensphasen

Der Anstoss zum Sammeln von Kurzmeldungen, Berichten und Reportagen geht vom Vater³ des Sammlers aus. Schon er legt Interessantes und Erinnerungswürdiges aus der Tagespresse zur Seite, sein Sohn später desgleichen. Rund 20 Jahrgänge davon sind allerdings verloren. In einer berufsbedingten Abwesenheit des Sammlers räumen Mutter und Schwestern gründlich auf. Was für ein Verlust! Und trotzdem lässt sich an den Erscheinungsjahren ablesen, wie das 45. Altersjahr das Interesse über das Tagesgeschehen hinaus weckt. Offenbar braucht es eine gewisse zeitliche und räumliche Erfahrung, um sich für Politik und Geschichte zu interessieren. Zu Beginn der 1980er-Jahre diskutiert die Gemeinde einen neuen Friedhof, den Ausbau der «Alten Trotte» und allerlei rund um die Autobahn 3 über das Birrfeld. Und es erscheint die erste Auflage der Birmenstorfer Ortsgeschichte. Den Höhepunkt erreicht die Sammlertätigkeit nach der Pensionierung. In dieser Lebensphase stellt sich gewöhnlich die Musse ein, mehr Zeitung zu lesen und den eigenen Gedanken nachzugehen.

Was verrät mir dieser Schatz in der «Trucke»? Er zeigt die grossen Entwicklungen der letzten 40 Jahre im kleinen Dorf durch den kritischen Blick des alt-eingesessenen Ortsbürgers. Dazu kommt, dass man bei der (lokalen) Geschichte immer auch Teil des Forschungsgegenstandes ist und gerne mit Grafiken spielt.

Anmerkungen

¹ Beda Humbel (*1933 in Birmenstorf), Sohn eines BBC-Drehers, kaufmännische Ausbildung, seit 1962 eigenes Notariatsbüro in Baden. 1965–1980 CVP-Grossrat, 1977/78 Präsident des Grossen Rats; 1979–1990 Nationalrat mit Schwerpunkt Sicherheits- und Energiepolitik. Verfasser verschiedener Chroniken zu Birmenstorfer Vereinsjubiläen (HLS, Band 6, 530).

² Urban Zehnder (*1936 in Birmenstorf), Bauernsohn, landwirtschaftliche Ausbildung und Tätigkeit auf dem elterlichen Hof mit saisonalen

Arbeiten in der Baubranche und bei der Herstellung von Bitterwasser (Birmo AG). Anstellungen auf landwirtschaftlichen Gütern in der Westschweiz und in Frankreich. 1980–2001 angestellter Lastwagenchauffeur. Winzer in der Weinbau-genossenschaft Birmenstorf, interessierter Beobachter der Entwicklung Birmenstorfs (Mündliche Auskünfte vom 5. 4. 2013).

³ Johann Zehnder-Würsch (1897–1963), Bauer in Birmenstorf mit Milchwirtschaft, Acker- und Rebbau (mündliche Auskunft vom 5. 4. 2013).